

TOBY BISHOP

DIE  
WOLKENREITER -  
SCHULE DER LÜFTE

ROMAN

**HEYNE** <  
EBOOKS

zerrte. Ihr Wams und ihre verhedderten Röcke waren von den Geburtssäften durchnässt, die den Stall mit ihrem beißend-süßlichen Duft erfüllten, dem, wie Lark wusste, Geruch des neuen Lebens, hinter dem dieselbe Kraft stand, die das Getreide reifen ließ und das Kommen und Gehen des Mondes bestimmte. Zugleich war es der Geruch des Todes, der die Zeiten miteinander verschmolz. Larkyn Hammloh war ein Mädchen vom Land, sie fühlte sich mit der Natur verbunden und war überwältigt von diesem Moment, der Magie eines neuen Lebens, das um seine Existenz rang.

»Komm, noch einmal, Char!«, feuerte sie die Stute an. Salziger Schweiß brannte ihr in den Augen, aber sie hatte keine Hand frei, um ihn fortzuwischen. Gerade wollte sie ihr Gesicht an der Schulter reiben, als Char von einem heftigen Krampf geschüttelt wurde.

Lark stützte sich ab und zerrte an den glitschigen Fesseln des Fohlens. »Braves Mädchen«, feuerte Lark sie an. »Du bist mein tapferes Mädchen. Komm, noch einmal!«

Ein Schauer lief über die Flanken der Stute. Obwohl Lark als einfaches Mädchen aus dem Hochland kein Recht hatte, zu Kalla, der Göttin der Pferde, zu beten, tat sie es dennoch. Lark flehte sie an, ihr genügend Kraft zu geben, und umklammerte mit aller Macht die Fesseln des Fohlens. Sie tat es für Char, ihre arme kleine Char, ihr Findelkind.

Bis auf das wenige, was sie von der Falbstute gelernt hatte, wusste Lark nicht besonders viel über Pferde. Diese Tiere waren selten im Hochland, und so hatte es weder auf dem Unteren Hof noch in dem kleinen Örtchen Willakhiep jemals ein Pferd gegeben. Lark hatte Char gefunden, als diese bis zu den Knöcheln im eiskalten Wasser des

Schwarzen Flusses gestanden hatte. Die Rippen des Pferdes hatten wie die gebogenen Zinken einer Heugabel hervorgestanden, und ihr Fell hatte die Farbe des Rauchs gehabt, der aus den Kaminen quoll, wenn im Herbst die Brombeersträucher verbrannt wurden. Weder Lark noch ihre Brüder ahnten damals, dass Char ein Fohlen unter dem Herzen trug. Doch nun, wo der strenge Winter im Hochland seinen eisigen Griff langsam lockerte, stand sie vor der Geburt.

Das Fohlen lag falsch herum im Mutterleib, die Hinterläufe kamen zuerst. Lark hatte mit allen erdenklichen Mitteln versucht, es zu drehen, ohne Erfolg. Und nachdem die Geburt jetzt begonnen hatte, konnte sie ihm einfach nur beistehen. Gemeinsam mit Char schnappte sie nach Luft. Sie zog, und Char stöhnte auf. Die Stute presste ein letztes Mal. Begleitet von einem

nassen Rauschen, glitt das Füllen schwach und ungelenk, mit ausgestreckten Beinen auf das weiche Stroh.

Nase und Maul waren von einer gräulich roten Schicht bedeckt. Lark zog an der gallertartigen Masse und säuberte die winzige Schnauze. Sie beugte sich vor und blies kräftig in die Nüstern des Fohlens. Es antwortete ihr mit einem Schnauben und einem kleinen kläglichen Schrei. Als Lark das nasse Wesen in ihren Armen wiegte, stieß auch sie einen staunenden Schrei aus. Das Fell des Neugeborenen fühlte sich klebrig und rau an.

Als sie sicher war, dass das Tier regelmäßig atmete, blickte sie hoch. »Char, sieh nur!«, sagte sie sanft. »Sieh dir dein Kleines an!«

Gewöhnlich reagierte die Stute auf Larks Stimme. Das hatte sie bereits am ersten Tag

getan, als sie sich vor Schwäche kaum auf den Beinen halten können und Lark sie einen wackeligen Schritt nach dem anderen durch die Felder zur Scheune gelockt hatte. Jetzt jedoch lag Char vollkommen erschöpft da. Ihre Flanken bewegten sich kaum noch, und ihr schwarzer Stirnschopf hatte sich in den langen Wimpern verfangen. Obwohl Lark mit ihr sprach, atmete die kleine Stute immer flacher und starrte mit ihren dunklen Augen auf einen Punkt, den nur sie sehen konnte.

»O nein«, flüsterte Lark.

Lark war ein Mädchen vom Land. Sie hatte bei Schlachtungen, Unfällen und nicht zuletzt während der Krankheit ihrer Mutter hinlänglich Bekanntschaft mit dem Tod gemacht. Deshalb wusste sie, was es bedeutete, als die Augen der Stute langsam trübe wurden, sie einen letzten rasselnden Atemzug von sich gab, der fast erleichtert